

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

23.12.1829 (Nr. 355)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 355.

Mittwoch, den 23. Dezember

1829.

Baden. (4tes Bulletin über das Befinden der Frau Markgräfin Leopold.) — Baiern. — Königreich Sachsen. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Russland. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Argent. Republik.) — Verschiedenes.

Baden.

Viertes Bulletin

über das hohe Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Frau Markgräfin Leopold zu Baden.

Ihre königliche Hoheit die Frau Markgräfin Leopold von Baden haben eine gute Nacht gehabt, und fühlten sich diesen Morgen recht wohl.

Der neugeborne Prinz fährt in glücklichem Gedeihen fort.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1829.

Medizinalrath Dr. Sils.

Freiburg, den 19. Dez. Sr. Maj. der König von Württemberg haben dem Kunst- und Buchhändler Herder dahier, zur Bezeugung allerhöchster Zufriedenheit und Wohlgefallen an den lithographischen Leistungen, besonders der Rheingrängkarte in 19 Blättern, die große goldene Verdienstmedaille in den bildvollsten Ausdrücken überreichen zu lassen allergnädigst geruht.

Ueber die Vorzüglichkeit der artistischen Ausführung obiger Rheingrängkarte, so wie auch der Bildergallerie der berühmtesten Menschen aller Zeiten und Völker ic., haben sich bereits alle deutsche Journale, und nicht minder die französischen, auf eine so ganz besonders vortheilhafte Art ausgesprochen, wie es wenigen Unternehmungen zu Theil wird. (Freib. Btg.)

Lahr, den 21. Dez. Es dürfte vielleicht dem Vaterlandsfreund nicht uninteressant seyn zu erfahren, daß die in Frankreich angestellten Versuche: Seidenwürmer mit Schwarzwurzelblättern zu erziehen, bereits seit mehreren Jahren von dem hiesigen Bürger und Glasermesier Karl Müller gemacht wurden, und derselbe besonders heuer mehrere tausend der größten Cocons erhalten hat.

Baiern.

München, den 17. Dez. Durch Verwendung von Seite des gegenwärtigen Rektors der Universität ist nunmehr die Herstellung eines abgefonderten Lokals im allgemeinen Krankenhause zur Aufnahme der erkrankten Studirenden zu Stande gekommen, was als eine große Wohlthat für dieselben zu betrachten ist, da sie bisher blos in den allgemeinen Sälen Verpflegung fanden.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 15. Dez. Sr. Kön. Maj. haben ge-

ruhet, den zeitherigen Geh. Finanzrath Heinrich Anton v. Zeschau zum Gesandten am deutschen Bundestage zu ernennen, und ihm den Charakter eines Geheimen Raths beizulegen.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 14. Dez. Heute wurde der neue am hiesigen großherzoglichen Hofe an die Stelle des verstorbenen Hrn. Geh. Raths v. Canikoff akkreditirte kaiserrussische Gesandte, H. Geh. Rath v. Schröder, zur Audienz gelassen, wobei er sein Kreditiv überreichte.

(N. R.)

Frankreich.

Pariser Börse vom 18. Dezember.

5prozent. Renten: 108 Fr. 80, 70 Cent. — 3proz. Renten: 84 Fr. 70, 55 Cent.

— Mehrere Pariser Journale melden, daß Sr. Maj. den Hrn. Syriens de Mayrinac zum General-Polizeidirektor des Königreichs ernannt haben.

— Der Admiralitätsrath ernannte eine aus Aerzten der Marine bestehende Kommission, die nach England gehen und dort die Art und Weise untersuchen soll, wie man das Einsalzen des Fleisches vornimmt, das am Bord der englischen Schiffe so lange in dem vollkommensten Erhaltungszustande aufbewahrt wird. Dieser bei der Verfertigung des See-Proviants bis jetzt zu sehr vernachlässigte Theil verdiente durch geschickte Männer sorgfältig studirt zu werden; es ist insonderheit wegen der Gesundheit des Schiffsvolks viel daran gelegen. H. Fouilloy, Ober-Wundarzt des Hafens von Brest, ist über Paris nach London abgereist, um den Auftrag, den er als Haupt der Kommission erhalten hat, zu erfüllen.

— Jüngsthin hat man, in Gegenwart der H. H. Departements-Ingenieure, die Hängebrücke der Allée d'Antin der Prüfung unterworfen. Man belud diese Brücke mit 180,000 Kilogrammen (3600 Zentnern), und ließ dieses Gewicht 24 Stunden lang darauf liegen. Hierauf fuhr ein ungeheuer großer Karren, der 200 neue Pflastersteine enthielt, die 7500 Kilogr. wogen, über die Brücke. Die Probe schien befriedigend, und vermuthlich wird diese Brücke in einigen Tagen dem Publikum eröffnet werden.

— H. Lémétheyer in Paris, der ehemalige Regisseur des Theaters Feydeau und letzter Direktor des Odeon, wird in den ersten Tagen des Januar auf dem Boulevard Montmartre ein neues Etablissement eröffnen, das der

Namen "Cercle dramatique" führen wird. Man wird daselbst finden: einen Lesesaal, worin man alle Zeitungen, Broschüren und neuen Werke, namentlich die, welche sich auf die Kunst beziehen, vorfindet; einen Malersaal, wo man alle möglichen Zeichenmaterialien, zum Tuschon ic. vorrätzig hat; einen Musiksaal, wo ein Piano steht, und wo die neueste Opernmusik ic. aufgelegt ist; einen Spielsaal mit einem Billard, Tischen zu Damen; und Schachspiel (aber zu keinem Kartenspiel) ic. endlich einen fünften oder sogenannten holländischen Saal für Tabackraucher.

— Das Aviso de Toulon enthält folgende Nachricht über unsere Blokade von Algier:

"Die Station bestand nur noch aus der Fregatte Proserpina und einem Brigg, als eine englische Korvette dem Befehlshaber der Fregatte eine Depesche von dem Admiral de Rigny überbrachte, worauf unsere beiden Schiffe, nebst der englischen Korvette, worauf der Geschäftsträger des Dey sich befand, nach Mahon absegelten.

Niederlande.

Die königliche Botschaft, welche der zweiten Kammer der Generalstaaten in ihrer Sitzung vom 11. Dez. vorgelegt wurde (Sb. Karlsr. Ztg. Nr. 352), sagt in Betreff der Verantwortlichkeit der Minister: "Die Verantwortlichkeit der Minister ist mit der Befugniß des Königs, denselben Verhaltungs-Befehle zu geben, wie er sie für gut findet, nicht verträglich; die Verantwortlichkeit des Staatsraths ist bei Weitem vorzuziehen; die Niederlande können in dieser Beziehung nicht mit andern Staaten verglichen werden; indessen fühlt der König das Bedürfniß, die dienstwilligen (collabieux) Mittheilungen zwischen den Ministern und den Kammern, zur Befestigung des guten Einverständnisses, zu vermehren. Es werden desfalls Maßregeln genommen werden."

Oestreich.

Wien, den 17. Dez. Metalliques 102 $\frac{7}{8}$; 4proz. Metalliques 92 $\frac{7}{8}$; Bankaktien 1252, Abends 1255.

Preussen.

Berlin, den 18. Dez. Des Königs Maj. haben in landesväterlicher Huld und Fürsorge für die äußere Ordnung und das innere Gedeihen der evangelischen Landeskirche geruhet, die erneuerte Kirchen-Agende von Neuem in Erwägung zu ziehen, und, um den noch vorhandenen und aus der Erfahrung erkannten besondern Bedürfnissen der Provinz Sachsen aufzuhelfen, gestattet, daß auf den Grund der von einer im vorigen Jahre zu Magdeburg versammelt gewesenen Konsistorial-Kommission eine neue Auflage der Kirchen-Agende veranstaltet werde. Nach Inhalt einer Bekanntmachung der königl. Regierung zu Merseburg, vom 2. d. M., ist diese neue Auflage jetzt unter dem Titel: "Agende für die evangelische Kirche in den preussischen Landen, mit besondern Bestimmungen und Zusätzen für die Provinz Sachsen", erschienen.

— Im Auftrage des königl. Ministeriums der Geistes-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unternahm der Garten-Direktor, H. Otto, im Frühjahr dieses Jahres eine Reise durch die Niederlande, Frankreich, England und Schottland, um die vorzüglicheren Gärten dieser Länder in Augenschein zu nehmen. Einer gefälligen Mittheilung verdanken wir die nachstehenden Notizen über die in mehrfacher Beziehung interessante Reise.

Unter den Gärten in Frankreich nimmt natürlich der Jardin des plantes, jetzt Jardin du Roi in Paris den ersten Rang ein. Hinsichtlich der Zweckmäßigkeit und Zierlichkeit seiner überall auf Belehrung berechneten Einrichtung dürfte schwerlich ein ähnliches Institut existiren. Man findet dort die herrlichsten Schulen (écoles) für alle Zweige der Gärtnerei, der Landwirtschaft und der technischen Gewerbe. Jedem einzelnen Zweige ist ein besonderes Feld eingeräumt, wo die dahin gehörigen Pflanzen, als Küchengewächse, Futterkräuter, Cerealien, officinelle Pflanzen, Handelsgewächse u. s. w. in angemessener Ordnung aufgestellt sind. Eine eigene Abtheilung enthält die verschiedenen Gehölze, wie sie zu Alleen und Schmuckbäumen, zu den verschiedenartigsten Hecken-Anlagen u. s. w. geeignet sind. Die Obstschulen bieten einen seltenen Anblick der mannichfachsten Veredlungs-Methoden dar, kurz, die ganze Einrichtung ist musterhaft zu nennen, und gewährt durch die anschaulichsten Darstellungen, die sich bei jedem Schritte darbieten, einen unendlichen Nutzen für den Gewerbe-Betrieb. Kein Wunder also, daß das Publikum die regste Theilnahme für das Institut bezeigt. Von großer Wichtigkeit für die Landeskultur sind die freigebigen Vertheilungen aus den Baumschulen des Gartens. Die Pflanzen-Sammlungen in den Gewächshäusern bieten viel Seltenes und Schätzenswerthes dar. Von den Privatgärten in Paris und dessen nächsten Umgebungen dürfen nicht unerwähnt bleiben, a) die ausgezeichneten Anlagen von Rhododendren und Magnolien, so wie vieler anderer nordamerikanischen Gehölze in dem schönen Garten des Hrn. Sourfoult. Man findet dort Rhododendron arboreum aus Nepaul, von 10 Fuß Höhe; Araucarien von 25 — 30 Fuß Höhe; Laurus cinamomum von 16 Fuß Höhe u. s. w. b) Die ausgezeichnete Palmen-Sammlung des Hrn. Fuschiren zu Passy. Sie ist von hohem Werthe, und enthält Exemplare von bedeutender Größe und seltener Schönheit. Die Gärten der Herren Cels und Noisette enthalten ebenfalls schöne Sammlungen und vortreffliche Baumschulen. c) Die großartigen Garten-Anlagen und Gewächshäuser des Hrn. Soulange Bodin zu Fromont. Der Besitzer dieses bewundernswürdigen Etablissements, von 400 Morgen im Umfange, hat mit demselben eine Gärtner-Lehranstalt sehr zweckmäßig verbunden. Die ungeheuren Massen der hier auf einer unübersehbaren Fläche gezogenen Pflanzen setzen wahrhaft in Erstaunen. So findet man zum z. B. von Camelien über 40,000 Stück in Vermehrung, und die Massen von Kalmien, Rhododendren, Azaleen, Andromeden, Magnolien u. s. w. sind gar nicht zu abzählen. Es würde kaum zu begreifen seyn, wie diese enormen

men Pflanzen-Vorräthe, die durch eine neue Methode leicht und schnell bis ins Unendliche vermehrt werden, Absatz finden können, wenn man nicht zugleich die beispielelos wohlfeilen Preise, zu welchen dieselben verkauft werden, in Erwägung zöge. So kosten z. B. 100 Stück 3jährige Pflanzen der *Andromeda mariana* 20 Fr.; 100 Stück 5jährige Pflanzen der *Kalmia latifolia* 75 Fr.; 100 Stück desgleichen der *Magnolia glauca* 30 Fr.; 100 Stück 4jährige Pflanzen des *Rhododendron maximum* 30 Fr.; 100 Stück der seltensten Ingaland-Arten 10 bis 15 Fr.; 1000 Stück Tulpenbäume 60 Fr. u. s. w. Eine lobende Erwähnung verdient schließlich noch der herrliche Blumenmarkt in Paris, dessen musterhafte Einrichtung stets den Wunsch rege macht, in der Hauptstadt Preussens ein ähnliches Etablissement entstehen zu sehen. Man erstaunt über die Masse der hier feilgebotenen Gewächse, Schmuckpflanzen und Blumen, die alle mit vielem Geschmacke und großer Zierlichkeit geordnet sind, und zu ungemein wohlfeilen Preisen verkauft werden. Recht hübsche, von Früchten strotzende Exemplare des *Citrus japonica* (Zwergpomeranzenbaum), die bei uns kaum zu kaufen und zu erhalten sind, findet man z. B. dort für den Preis von 2 — 3 Fr., so wie viele andere seltene Pflanzen.

In England und Schottland besuchte Herr Direktor Otto 47 größere und kleinere Gärten und Parks. Den königlichen Garten zu Kew, unter der Leitung des Intendanten Hrn. Viton, kann man mit Recht den Sammelpfad alles Neuen und Seltenen in der Pflanzenwelt nennen, und unaufhörlich strömen ihm noch neue Schätze aus den fremden Welttheilen zu, die weder in anderen Gärten bekannt noch beschrieben sind. Vier verschiedene Schiffe brachten noch in diesem Jahre Pflanzen aus Neu-Holland mit, die größtentheils jenseits der blauen Gebirge gesammelt waren. Man kann wohl annehmen, daß der Garten zu Kew jährlich mit 6 — 800 neuen Spezies bereichert wird. Die Ananas- u. Wein-treibereien in Windsor und Kensington, gleichfalls unter der Leitung des Hrn. Viton, sind von hoher Vollkommenheit, und die neuen Anlagen in St. James-Park, dem ehemaligen Buckinghamhouse, so wie der Windsor-Park, das Windsor-Castle, Royal-Lodge und Virginien-Water zeugen von Geschmack und Einsicht.

(Fortsetzung folgt.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 9. Dez. Am 1. d. Mittags kündigte ein Kanonenschuß vom Fort Kronstot, das, Kronstadt gegenüber, an der Mündung der Newa liegt, dem Publikum an, daß die Schiffahrt für dieses Jahr beendigt sey.

— Ein auf den Antrag des Finanzministers vom Reichsrath gefaßter Beschluß zur Bildung eines Handelskonseils in hiesiger Residenz, mit von ihm abhängigen Sektionen in Moskau, Riga, Archangel, Odesa, Taganrog und wo es in Zukunft für nöthig gehalten werden dürfte, hat unter'm 4. v. M. die kais. Bestätigung erhal-

ten. Das gedachte Handelskonseil soll eine beratende Behörde seyn, die auf Verlangen des Finanzministers die ihr vorgelegten Anfragen über Handelsgegenstände zu begutachten, auch dem Minister über solche Gegenstände Vorstellungen einzureichen hat, die für den Handel im Allgemeinen von Nutzen gehalten werden; nicht minder soll sie ihn auch von bereits erfolgten oder zu erwartenden wichtigen Veränderungen im Gange des Handels in Kenntniß setzen. Das Konseil steht in ununterbrochener Korrespondenz mit den Sektionen. Der jedesmalige Direktor des Departements der Manufakturen und des innern Handels und der Direktor des auswärtigen Handels sind beständige Mitglieder des Konseils; die übrigen 4 bestehen aus russischen Kaufleuten der ersten Klasse. In den Sektionen ist die Zahl der Mitglieder auf 6 festgesetzt.

— Privatbriefe aus Rischenew (Bessarabien) vom 26. Nov. melden, daß dort am genannten Tage ein äußerst heftiges Erdbeben statt gefunden hat, das gegen 3 Minuten währte. Fast alle Gebäude sind dadurch beschädigt, die Schornsteine eingestürzt und die Kapitalmauern mehrerer Häuser von Grund aus erschüttert. Auch zu Dubossary (Gouvernement Cherson) wurde am nämlichen Tage nach 3 Uhr Nachmittags vier Minuten lang eine Erderstütterung, begleitet von einem unterirdischen Geräuse, bemerkt.

— Hier ist in diesen Tagen der erste Theil eines historischen, chronologischen und geographischen Atlas des russischen Reiches erschienen, bei dem der Verfasser, Hr. Schmatoff, die Karamsinsche Geschichte zur Richtschnur genommen hat. Der verstorbene Kaiser Alexander unterstützte die Herausgabe desselben durch einen Geldbeitrag; das ganze Werk wird aus 71 Karten bestehen, von denen 36 den ersten Theil bilden, der bei allen russischen Buchhändlern für 50 Rubel zu haben ist.

— Mit dem Anfange des künftigen Jahres wird der Professor Schegloff eine Zeitschrift, betitelt: "die Nordische Ameise" herausgeben, welche die neuesten Nachrichten aus dem Gebiete der Mechanik, Physik und Chemie, der Haus- und Landwirtschaft und des Handels, mit allen zur Verständlichkeit nöthigen Kupfern enthalten soll.

Tiflis, den 19. Nov. Nächstens werden die türkischen Kriegsgefangenen, der Seraskier von Erzerum, dessen Desterdar, Hahki-Pascha und fünf andere Pascha's, Tiflis verlassen. Unter ihnen sind besonders der Desterdar und Hahki-Pascha kluge und erfahrene Männer. Ersterer ist sogar mit der europäischen Bildung vertraut. Während ihres beinahe 4monatlichen Aufenthalts in Tiflis haben diese türkischen Offiziere Gefallen an manchen europäischen Gewohnheiten gefunden, unter Anderm gefielen ihnen am meisten unsere Bauart und die bequeme Einrichtung unserer Häuser, das Ungezwungene unsers gesellschaftlichen Lebens und unser Tisch, besonders der Gebrauch des Thees; aber die Kleidung der Mannskente konnte ihnen nicht zusagen; das Auge des Asiaten ist an die weiten Kleider gewöhnt,

und unsere enganschließenden Kleidungsstücke entsprechen durchaus nicht ihren Begriffen von Sittsamkeit. Sie loben dagegen die Escherlesische Tracht, nach welcher sich der Desterdar einen vollkommenen Anzug hat machen lassen, den er auch dann und wann trägt. Er versichert, daß er sie beständig tragen möchte, eine Neuerung, die ihm jedoch die übrigen Pascha's übel nehmen. An unsere Droschken und Kaleschen haben sie sich so gewöhnt, daß sie sich dergleichen mit dem vollständigen Pferdegeschirr angeschafft haben, um sie mit sich zu nehmen.

Spanien.

Madrid, den 8. Dez. Die Infanten sind gestern aus dieser Hauptstadt nach der kön. Residenz Aranjuez abgereist, um dort unsere künftige Königin zu erwarten. Heute ist Don Joseph O'Donnell, General-Kapitän von Alt-Kastilien, mit dem Obristen Grafen von Valderrabano und mehreren andern Offizieren angekommen; diese hatten den Verdruß, auf der Straße von einer Räuberbande bestohlen zu werden, welche den General-Kapitän und seine Reisegefährten, während der Plünderung, gefangen hielten.

Das Linienschiff der Heros, das man zu Ferrol ausbesserte, ist mit 434 Matrosen und 224 Seesoldaten besetzt worden. Es hat die Bestimmung, eine Expedition nach der Insel Cuba zu geleiten.

Die Verlobung soll am 9. zu Aranjuez statt haben. Bei dieser Feierlichkeit wird der Bruder des Königs, Don Carlos, Allerhöchstdessen Stelle vertreten. Er. Maj. begibt sich am 10. dahin, um dem großen Diner beizuwohnen, nach welchem der König nach Madrid zurückkehrt. Am 11. werden der König und die Königin von Neapel, zwei Stunden vor der Königin von Spanien, ihren Einzug in die Hauptstadt halten; Ferdinand wird sie oben an der Stiege seines Palastes empfangen, und hernach an das Thor von Antocha sich begeben, um die Königin zu empfangen, und sie bei ihrem Einzug in die Stadt zu begleiten.

Türkei.

Bucharest, den 30. Nov. Ein heftiger Sturm, der am 23. d. M. in hiesiger Gegend wüthete, und von mehreren Erdstößen begleitet war, hat großen Schaden angerichtet. Viele Menschen verunglückten durch den Einsturz steinerner Gebäude, während die große Mehrzahl der hölzernen Häuser fast ohne Beschädigung blieb. — Bei der Uebergabe von Giurgevo an die russischen Behörden, sollen viele Artikel, welche früher von dem türkischen Kommandanten als zur Festung gehörig, und zur Uebergabe bestimmt verzeichnet worden, gefehlt haben; wogegen dann von russ. Seite reklamirt, und deren Ersatz gefordert worden ist. Uebrigens wurde die türkische Besatzung mit vieler Achtung behandelt, welche sie auch durch ihre tapfere Vertheidigung verdient hatte. — Zu Odeffa bewohnt Halil Pascha mit seinem zahlreichen Gefolge ein anständiges Lokal in der Quarantaine, und wird nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit nach Peters-

burg weiter reisen. Noch immer legt die Pforte einen großen Werth auf die Sendung dieses Botschafters, und hofft, daß derselbe ihr große Erleichterungen in der Entziehung der Kriegskosten-Erschädigung auswirken werde. Alle Bemühungen der fremden Diplomaten, die Pforte von dieser Sendung abzubringen — wodurch sie dem ausgesprochenen Wunsche des russischen Kabinetts willfahren, das aus einem gewissen Zartgefühl die Pässe nicht geradezu verweigern wollte — waren fruchtlos. Die osmanischen Minister schienen die gegebenen Winke nicht zu verstehen, oder stellten sich wenigstens so, ob ihnen gleich die Mission des Grafen Orloff deutlich beweisen mußte, daß es der russische Kaiser vorziehe, alle die Vollziehung des Friedens betreffenden Punkte in Konstantinopel erörtern zu lassen. (Allg. Ztg.)

Das Erdbeben, welches in der Nacht vom 25. auf den 26. Nov. in Odeffa, Jassy, Czernowitz, Herrmannstadt, Kronstadt und an mehreren andern Orten in Siebenbürgen und in der Bukowina verspürt wurde, hat in Bucharest bedeutende Verheerungen angerichtet. In einem Schreiben aus dieser Stadt vom 4. Dez. (im östreichischen Beobachter) heißt es: "Hundert und fünfzehn Häuser, worunter sich auch das Haus des englischen Konsuls befindet, sind hier durch die Wirkungen des letzten Erdbebens unbewohnbar geworden. Fünfzehn Kirchen sind so beschädigt, daß man es nicht wagen darf, sie zu besuchen. Glücklicher Weise ist nur eine einzige Person ungeschlitten, eine junge Frau, die durch den Einsturz eines Ofens getödtet wurde, neben dem sie schlief. Die Stadt Rimpina, auf der Straße nach Kronstadt, hat verhältnißmäßig noch mehr gelitten als Bucharest. Die dortige neu erbaute Kirche und ein großes Haus sind eingestürzt; alle übrigen Wohngebäude haben gleichfalls bedeutende Beschädigungen erlitten. Die Einwohner von Bucharest zittern vor der Rückkehr dieses schrecklichen Naturereignisses. — Der Winter herrscht hier in seiner vollen Strenge; der Thermometer steht fortwährend zwischen 10 und 15 Graden unter dem Gefrierpunkte."

Amerika.

(Argentinische Republik.)

Briefe, die man am 15. Dezember zu London aus Buenos-Ayres erhielt, melden, daß die Föderalisten endlich über die Unitarier vollständig triumphirt haben. Der General Lavalle und mehrere andere Militär-Chefs von der letztern Partei sind ausgewandert.

Verschiedenes.

Die Straßburger Zeitung vom 1. Dezember sagt: "Wenn das große Publikum auf irgend ein Unternehmen wegen seiner umfassenden Nützlichkeit aufmerksam gemacht zu werden verdient, um dessen Verbreitung noch allgemeiner zu machen, so ist es unstreitig das seit zwei Jahren erscheinende Karlsruher Unterhaltungsblatt, das zugleich ein interessantes und belehrendes Bilderwerk ist. Die mancherlei nützlichen Kenntnisse,

die durch diese Schrift unter alle Klassen verbreitet werden, sind nicht zu berechnen. Der Preis (1 Frank monatslich) ist so niedrig, daß sich auch der Wenigbemitteltere es anschaffen kann. Man muß den Herausgebern, welche gewiß bei diesem schönen Unternehmen mehr philantropische als eigennützige Absichten leiteten, vielen Dank wissen. Dieses Werk befindet sich bereits schon in den meisten Gemeinden des Elsasses, und dient zur angenehmen Unterhaltung von Jung und Alt.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

22. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,2 L.	— 5,4 G.	70 G.	SO.
N. 2	27 Z. 9,0 L.	— 0,7 G.	67 G.	D.
N. 8	27 Z. 8,7 L.	— 2,5 G.	67 G.	D.

Heiter — um 2 Uhr großer Sonnenhof 20' Radius.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 2.5 Gr. - 1.5 Gr.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 25. Dez.: Der häusliche Zwist, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf (zum ersten Male): Ein Tag vor Weihnacht, ein Gemälde aus dem Bürgerleben in 2 Akten, von Dr. Karl Lypfer.

Samstag, den 26. Dez.: Die Dame von Avenel, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Fr. Ellenreich; Musik von Boieldieu.

Sonntag, den 27. Dez.: Lenore, Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Karl von Holtei.

Todes-Anzeige.

Daß der würdige und allgemein geschätzte vielejährige treue Staatsdiener, der pensionirte Hr. Obristleutnant von Somerlatt, dahier an einem ihn schnell befallenden Nervenfieber, nach einem 4tägigen Krankenlager, heute früh um $\frac{1}{4}$ auf 5 Uhr unvermuthet verstorben ist; dieß wird dessen auswärtigen Freunden und Verwandten zur Nachricht und Theilnahme von einem Freund des Verlebten mitgetheilt.

Bruchsal, den 21. Dez. 1829.

Literarische Anzeigen.

Folgende interessante Schrift ist so eben erschienen und in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und Offenburg

sch. für 36 Kr. zu erhalten:

Die Kunst aus jedem Zweikampf lebend und unverwundet zurückzukehren, selbst wenn

man niemals Unterricht im Fechten gehabt und es auch mit dem größten Schützen oder Schläger der Welt zu thun hätte.

In zehn Vorlesungen von J. Fougère, ehemaligem Fechtmeister der alten Garde. Aus dem Französischen. 8. (Leipzig, Rein'sche Buchhandlung.)

Dieses kleine Werkchen, im Originale von einem französischen Veteranen, welcher Napoleon in allen Feldzügen — in Aegypten — Spanien — Deutschland und Rußland als erster Fechtmeister für die ganze Armee begleitete, und dasselbe den Manen Napoleons widmete, lehrt, durch praktische Erfahrung bestätigt, in 10 Vorlesungen, schwarz auf weiß: Die Kunst, im Duell nie verwundet noch getödtet zu werden.

Nachstehende Schrift empfiehlt man als eine schöne Weihnachtsgabe:

G r o b e, M. J. C.,

(Oberpfarrer zu Lamm)

evangelischer Morgen- und Abend-
segens

auf alle Tage des ganzen Jahres. Ein christliches Haus- und Begleitungsbuch durchs Leben. Aus eigenem Gemüth und aus dem Geiste der vorzüglichsten Andachtbücher und Kanzelredner gezogen. Mit einem allegor. Titelfupfer gr. 8. 3 fl. 36 Kr., schön in schwarzen Einband, Goldschnitt und Goldverzierung 4 fl. 30 Kr. Auf weißes Belinpapier, roh 4 fl. 30 Kr.

(Beck's Repert. 1829. I. 6. sagt: „Die Gebete sind nicht lang, aber ihre Kürze ist mit Kraft und Ausdruck verbunden. Der Inhalt ist so mannigfaltig als die relig. Gegenstände und Empfindungen selbst, und das Ganze sey vorzüglich zu empfehlen.“)

Das überall in Städten und auf dem Lande, von Vornehmen und Armen im Volke laut ausgesprochene schöne Verlangen nach noch einem guten und täglichen Andachtbuch wird allgemein vernommen. In der Ueberzeugung, daß jeder, wahre Erbauung suchende Christ in diesen Morgen- und Abendsegens gewiß das reichlich finden wird, was er sucht, können wir es nach folgenden wesentlichen Vorzügen besonders empfehlen: 1) Hat es einen höchst würdigen Mann zum Verfasser, der durch die hohe Weihe, welche seinen religiösen Vorträgen inwohnt, in seinen Schriften längst rühmlich bekannt ist. 2) Nehmen diese Gebete eine Ideenfülle, die so reich anderswo nicht wohl sich drängt, da sie nicht allein aus der lebendigen Gedankenfülle des Hrn. Verfassers selbst, sondern auch aus dem Trefflichsten und Erhebendsten hervorgegangen und gesammelt sind, was die deutsche Literatur im Gebiete der Gottesverehrung nur irgend aufzuweisen hat, so daß man hier gewissermaßen nur den Geist der gesalbtesten Christuslehrer ausgezogen u. zusammen vereinigt findet, daß sich Idee auf Idee folgt, und eine Lebendigkeit des Stoffes entsteht, die den Leser

stets rege und geistethätig erhält, und ihn vor Gleichgültigkeit und Ermüdung bewahrt. 3) Der Erbauung Suchende findet hier auf jeden Morgen und Abend des ganzen Jahres sein bestimmtes Gebet, und wird daher bei seinen Erbauungen in einer festen Ordnung erhalten, die ihn nur zum Heile führen kann. 4) Findet der betende Christ hier nicht langgedehnten, leeren und wässrigen Bombast und Wortschwall, denn nicht nach Wort-, sondern nach Sach-, Kern- u. Ideenreichtum war des Verfassers Streben, und selten ist — nach Matth. 6, 7. „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen“ — der Raum einer Andacht länger als eine Oktavseite, wobei Poesie und Prosa stets angenehm wechseln. — Endlich wird dieses christliche Hausbuch in einem so anständigen und würdevollen Aeußern, dabei aber dennoch zu einem so unverhältnismäßig niedrigen Preis geliefert, daß es auch von dieser Seite bei christlichen Familien leicht den wohlverdienten Eingang finden wird.

In den **GROßSCHEN** Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben.

Theologische und pädagogische Zeitschriften.

Auch im Jahre 1830 werden in der **J. B. Mehlerschen** Buchhandlung in Stuttgart fortgesetzt:

Der Protestant; Zeitschrift für evangel. Christenthum, zur Erbauung und geschichtlichen Belehrung Gebildeter. Herausgegeben von C. E. Grafen v. Benzel-Sternau und Dr. G. Friedrich. gr. 8. Preis des Jahrgangs v. 12 Heften 6 fl. 48 fr.

Der Protestant wird auch ferner streben, durch Gebiegenheit der Aufsätze, Freimüthigkeit und zeitgemäße Warnungen den bisherigen Beifall sich zu erhalten, durch auf Schriß und Vernunft gegründete Belehrungen die Anmaßungen und Ränke der Ultramontaner zu Nichts zu machen. Mitarbeiter, wie de Wette, Rust, E. Zimmermann, Pahl, Weinmann, Pastor Schmidt, v. Malten, H. König u. verbürgen den innern Werth. Der Plan für 1830 ist erweitert, und besonders instruktiven und pragmatischen Aufsätzen wird künftig ein größerer Raum als bisher eingeräumt.

Freimüthige Jahrbücher der allgemeinen deutschen Volksschulen, herausg. von F. H. C. Schwarz, F. L. Wagner, M. H. v. Mutel u. C. A. Schellenberg. 8. Preis des Jahrg. von 4 Heften 3 fl. 36 fr.

Der 10te Jahrgang dieser Jahrbücher für 1830 wird von den rühmlichst bekannten H. Herausgebern nach dem bisherigen Plane redigirt. Dem Taubstummenunterrichte, der schon im Jahrgang 1829 besonders berücksichtigt war, wird auch ferner eine vorzügliche Stelle eingeräumt, worauf wir um so mehr aufmerksam machen, als

dieser höchst wichtige Zweig in keiner andern Zeitschrift besonders ausgehoben wird.

Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf beide Journale an, in

Karlsruhe und Offenburg
G. Braun, Hofbuchhändler.

Bei Paul Neff in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig,

in **Karlsruhe und Offenburg** in der Hofbuchhandlung von **G. Braun:**

Deutsch-französischer Briefsteller.

Ober

Muster-Briefe über alle Gegenstände der vertraulichen und Handels-Korrespondenz, Formulare zu Villets, Kontrakten, Wechselbriefen u. dgl. Mit der französischen Uebersetzung zur Seite. Von Ed. Fro-mant und L. Müller. 8. eleg. broch. 1 fl. 30 fr.

Die beste Empfehlung obigen Werkes dürfte das Urtheil eines Kritikers seyn: „daß nichts Angehöriges in diesem Briefsteller siehe, und derselbe dem ungeachtet eine Mannigfaltigkeit guter Briefformeln enthalte, wie kein anderer deutscher oder französischer (einen französisch-deutschen gab es bis jetzt ohnehin nicht).“

Promessen-Scheine.

Großherzogl. Hessische Staats-Lotterie von fl. 6,500,000.

Zu der am nächsten 2. Jan. 1830 zu Darmstadt statt habenden Prämien-Ziehung, worin fl. 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 6mal 1000, geringere Preise bis fl. 60 gewonnen werden, sind Promessen-Scheine à fl. 5 pr. Stück gegen portofreie Geldeinsendung zu haben bei

Mayer Auerbacher,
lange Straße Nr. 30 in Karlsruhe.

Allda sind nach der Ziehung auch Listen zu haben.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung auf Abbruch betr.] Donnerstag, den 31. Dez. d. J., werden die Gebäude Nr. 3 und 4 im vordern Zirkel, zwischen der Waldhoru- und Kronenstraße, auf den Abbruch versteigert werden.

Die Liebhaber werden aufgefordert, sich an dem bestimmten Tage, Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau einzufinden.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1829.

Großherzogliche Vaudirektion.

Habsch,

Vdt. Lorenz.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ebene süße Orangen passio belle, saftige Gardefer Limoni, Maronen, Oliven, Römische Haselnüsse, feine Schalen-Mandeln, Molaga-Kosinen, Sultanini, Prumeaux de Bordeaux, Prumeaux de Tours, Prumeaux Fleuris, Spanische Prunellen, Pistazien, Pignolen, Französische und Genuefer kandirte Früchte in Schachteln, Neapolitaner und Marceller feine Tafelzucker sind eingetroffen und billig zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter Kammeralschreiber, der mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Anstellung auf einem Schreiberei-Bureau. Das Nähere in Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] Eine auswärtige Kunsthandlung sucht noch einige geschickte Coloristen unter angenehmen Bedingungen. Der Eintritt könnte gleich geschehen. Nähere Nachricht gibt die Braunsche Hofbuchhandlung dahier.

Rheinbischofsheim. [Vorladung und Forderung.] Der unten signalisirte Küfer und Bierbrauer Friedrich Meier von Langensteinbach, dessen Aeltern zu Neusteinfelt gewohnt haben, ist eines an letztem Orte verübten großen Diebstahls angebeschuldigt, und gleich nach der That entwichen.

Derselbe wird nun, in Gemäßheit Beschlusses des Großherzoglich-hochpreisl. Hofgerichts zu Rastatt vom 9. d. M., Nr. 4146, aufgefordert, sich

binnen sechs Wochen,

a dato, dahier zu stellen, und gegen die Anschulbigung zu verantworten, widrigen Falls das Rechtliche gegen ihn erkannt werden solle.

Zugleich werden die Polizeibehörden im Kinzigkreis darauf aufmerksam gemacht, daß Fr. Meier sich neulich in verschiedenen Amtsbezirken dieses Kreises hat sehen lassen, und daher ersucht, auf denselben zu fahnden, ihn im Verretungsfall zu arretilren, und wohlverwahrt anher liefern zu lassen.

Rheinbischofsheim, den 15. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Signallement

Fr. Meier ist 30 Jahre alt, etwa 5' 7" groß, hat einen schwachen Körperbau, blonde oder braune Haare, einen schwarzen braunen Nackenbart, blaue Augen, ein langes Gesicht und rundes Kinn, und ist durch Sommersprossen im Gesicht ausgezeichnet.

Bretten. [Oelmühle u. Versteigerung.] Zu Folge amtlicher Verfügung vom 14. d. M., Nr. 24, 188, soll die dem Heinrich Ebel gehörige, zwischen Ruith und Delbronn liegende Oelmühle, Hanfweibe, Walkmühle nebst Wohnung und 2 Morgen Wiesen, öffentlich versteigert werden.

Wir haben hierzu Tagfahrt auf

Dienstag, den 19. Januar 1830,

Mittags 2 Uhr anberaunt, wozu allenfallsige Liebhaber mit dem Bemerkten auf das Gemeindehaus in Ruith eingeladen werden, daß das Werk inzwischen jeden Tag eingesehen werden kann, und sich die Steigerungsliebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Bretten, den 17. Dez. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Eccard.

Karlsruhe. [Fahrris-Versteigerung.] Montag, den 4. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr, und die darauf folgenden Tage, werden aus der Verlassenschaft des verlebten Herrn Ministerialrath Wundt allerhand Fahrnisse, als: Gold und Silber, Bücher, Mannsleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, Küchenger-

schirr, Faß und Handgeschirr, und ohngefähr 1 1/2 Fuder Oberländer Wein, in der Waldstraße Nr. 51, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1829.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Dienstag, den 29. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaft der Barbara Koll dahier gehörige zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäude, Hof und ca. 10 Ruthen Garten in der Herrenstraße, Haus Nr. 44, neben Kübler Kugelberger, zum zweitenmale, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1829.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Bruchsal. [Mühlen-Verkauf zu Mingselheim betr.] Die Müller Andreas Buchmüller'sche Mühle zu Mingselheim, welche nunmehr zur Verlassenschaft der gestorbenen 2ten Ehefrau Maria Anna, einer gebornen Wächter, gehört, wird der Erbvertheilung wegen

Montags, den 18. Jan. 1830,

Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Diese Mühle, versehen mit allen nöthigen Oekonomiegebäuden, ist massiv von Steinen erbaut, und hat zwei Mahlgänge und einen Gerbgang, eine Oelmühle und Hanfweibe. Sie befindet sich auf einer dazu gehörigen Fläche von 1 Morgen und 20 Ruthen, und liegt oben des Orts Mingselheim an der Straße nach Einsheim. Was der Hofraum und die Baulichkeiten von dieser Fläche nicht wegnehmen, ist zu Gärten und Wiesen mit tragbaren Obstbäumen angelegt.

Im Bereiche des bezeichneten Areals befindet sich immer noch die bekannte Schwefelquelle, deren Wasser unter dem Privilegium der Großherzoglichen Sanitätskommission vielseitig verwendet wird.

Die Bedingungen des Verkaufs werden, dem Steigerungsakte vorhergehend, verlündet, können aber auch bis dahin von dem Theilungs-Kommissär Gollinger in Desfringen vernommen werden.

Bruchsal, den 16. Dez. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Ganter.

Vdt. Gollinger,

Theilungskommissär.

Offenburg. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Mittwoch, den 30. Dezember, Früh 9 Uhr, werden auf dem hiesjährigen Gahholzschlag der Gemeinde Clammersweiler, zunächst bei Durbach, 5 starke Holländer-Eichen versteigert.

Die Liebhaber haben sich zur bestimmten Stunde in dem dortigen Blumenwirthshaus einzufinden, von wo man sie in den Wald führen lassen wird.

Offenburg, den 19. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Offenburg. [Stammholz-Versteigerung.] Zu Folge hoher Kreisdirectorial-Verfügung vom 12. d. M., Nr. 16, 326, werden in den Stadt Gengenbacher Walddistrikten Wintterwald, Siegelwald, Vogelstang, Niederholz und Nallenwald 450 Stämme Holländer- und Bauholz-Tannen, nebst 57 Stück Eichen, aufrechtstehend, in verschiedenen Abtheilungen versteigert.

Zu dieser Verhandlung ist Dienstag, den 19. Januar 1830 bestimmt, an welchem Tage die Liebhaber Früh 9 Uhr auf dem

Rathhaus zu Gengenbach sich einfinden, unterdessen aber das bereits ausgezeichnete Holz beaugenscheinigen mögen.

Offenburg, den 19. Dez. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Emmendingen. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 8. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

56 Saum 1827 } Gefällweine,
50 Saum 1828 }
400 Sester Weizen und
200 Sester Gerste,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 16. Dezember 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Kenzingen. [Unterpfandsbuch = Erneuerung zu Wagenstadt betr.] Wir haben für nothwendig gefunden, daß das Pfandbuch zu Wagenstadt erneuert werde; es werden daher diejenigen, welche Unterpfands- oder andere der Eintragung auf Liegenschaften in der Gemarkung Wagenstadt bedürftigen Rechte besitzen, andurch gerichtlich aufgefordert, ihre darauf sich beziehenden Pfand- oder sonstigen Urkunden, in Original oder Abschrift,

vom 9. bis 16. Januar kommenden Jahrs vor der niedergesetzten Kommission zur Erneuerung um so gewisser vorzulegen, widrigens die Pfandschreiberei Wagenstadt ihrer Gewährleistung in Hinsicht der nicht angemeldeten Forderungen entbunden wird.

Kenzingen, den 9. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wolffinger.

Vdt. C. Frey.

Bühl. [Gläubiger-Vorladung.] Der hiesige Handelsmann Franz Cornelius hat um Vorladung sämtlicher Gläubiger gebeten.

Zu Nichtigstellung des Aktiv- und Passivvermögensstandes des Franz Cornelius werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, in der auf

Donnerstag, den 14. kommenden Monats Januar, Vormittags 8 Uhr zur Liquidation anberaumten Tagfahrt entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen um so gewisser zu liquidiren, und ihre Vorzugsrechte geltend zu machen, als sie sonst bei einer etwaigen Vermögensunzulänglichkeit den Ausschluß von gegenwärtiger Masse zu gewärtigen haben.

Da in der nämlichen Tagfahrt zugleich über von des Gemeinschuldners Ehefrau gemacht werdende Vergleichsvorschläge, u. im Fall ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, und wegen etwaiger Vermögens-Insuffizienz der förmliche Sane erkannt würde, über die Wahl und Belohnung eines Masse-Kurators verhandelt wird; so sind die Vollmachten hiernach einzurichten, und werden diejenigen Gläubiger, welche mit ihrer Erklärung desfalls ausbleiben, als der Mehrzahl beistimmend angesehen werden.

Bühl, den 5. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Wer an den Nachlaß des verstorbenen geistlichen Rath Herrn Kirch dahier irgend eine Forderung machen zu können glaubt, wird anmits aufgefordert,

binnen 14 Tagen

seine Ansprüche dahier anzumelden; indem nach dieser Zeit der Testaments-Erbin das Vermögen ausgefolgt wird.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1829.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Hübsch von Dieheim wir hiermit Sane erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 8. Januar k. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher, unter Androhung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, aufgefordert, an obigem Tage und Stunde ihre Forderungen dahier zu liquidiren.

Wiesloch, den 6. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulbr.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen Johann Adam Klebes von Hochhausen Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugerechte auf

Freitag, den 8. Januar k. J.,

Frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 14. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird über das Vermögen der beiden ledigen Geschwister Lorenz und Susanna Popp von Dietigheim Sane erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugerechte auf

Dienstag, den 5. Januar 1830,

Frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu die sämtlichen Gläubiger, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 16. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Candel. [Versteigerung der Waldparzelle Zeunich auf dem rechten Rheinufer nahe bei Darlanden.] Donnerstag, den 31. Dezember 1829, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterramte zu Pforz, zur öffentlichen Versteigerung für Eigenthum, der vom gemeinem Pforz gegenüber auf dem rechten Rheinufer nahe bei Darlanden gelegenen Waldparzelle Zeunich, welche 2 Morgen Nürnberger Maaß enthält, und zu 90 fl. abgeschätzt ist, geschritten werden; wobei sich die Steigerungsteilhaber einfinden können.

Der Steigerungspreis ist in 4 Jahresterminen an das unterzogene Rentamt zahlbar, auf dessen Kanzlei der Plan und das Abschätzungs-Protokoll, nebst den Steigerungsbedingungen, täglich eingesehen werden können.

Candel, den 20. Dez. 1829.
Königl. Baiarisches Rentamt.
Cartorius.